

Hamm-Soest. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Lippstadt-Brilon. Gewählt Jtr.  
 Homburg-Höf. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Montabaur-St. Goarshausen. Gewählt Jtr.  
 Diez-Simburg. St. Wahl. Konf. — Natl.  
 Dillenburg-Oberweserwald. St. Wahl. Chr. Soz. — Natl.  
 Minseln-Bosgeismar. St. Wahl. Deutsch. Soz. — Soz.  
 Kassel-Mellungen. St. Wahl. Natl. — Soz.  
 Fricklar-Homburg. St. Wahl. Deutsch. Soz. — Bauernb.  
 Schwelge-Schmalhalden. St. Wahl. Deutsch. Soz. — Soz.  
 Marburg-Nidda-Frankh. St. Wahl. Deutsch. Soz. — Dem.  
 Hersfeld-Hünfeld. St. Wahl. Deutsche Rep. — Soz.  
 Fulda-Hersfeld. Gewählt Jtr.  
 Bergheim-Euskirchen. Gewählt Jtr.  
 Bonn-Rheinbach. Gewählt Jtr.  
 Siegburg-Weißkirchen. Gewählt Jtr.  
 Mühlheim-Wipperfurth. Gewählt Jtr.  
 Mors-Rees. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Ahrweiler-Geldern. Gewählt Jtr.  
 Kempen. Gewählt Jtr.  
 M.-Gladbach. Gewählt Jtr.  
 Neuk.-Grevendroich. Gewählt Jtr.  
 Wehlar-Altenkirchen. St. Wahl. Chr. Soz. — Natl.  
 Neuwied. Gewählt Jtr.  
 Koblenz-St. Goar. Gewählt Jtr.  
 Freyung-Simmern. St. Wahl. B. d. L. — Natl.  
 Mayen-Ahrweiler. Gewählt Jtr.  
 Ahrweiler-Bell-Neudorf. Gewählt Jtr.  
 Bonn-Prüm-Bilburg. Gewählt Jtr.  
 Wittlich-Berncastel. Gewählt Jtr.  
 Trier. Gewählt Jtr.  
 Merzig-Saarlouis. Gewählt Jtr.  
 Saarbrücken. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 St. Wendel-Öttingen. St. Wahl. Jtr. — Hosp. d. Natl.  
 Almedy-Schleiden-Montjoie. Gewählt Jtr.  
 Eupen-Aachen-Land. Gewählt Jtr.  
 Heinsberg-Erkelenz. Gewählt Jtr.  
 Sigmaringen. Gewählt Jtr.  
 Aachen. Gewählt Jtr.  
 Ingolstadt. Gewählt Jtr.  
 Wasserburg. Gewählt Jtr.  
 Weilheim. Gewählt Jtr.  
 Rosenheim. Gewählt Jtr.  
 Traunstein. Gewählt Jtr.  
 Landsht. Gewählt Jtr.  
 Straubing. St. Wahl. Jtr. — Bauernb.  
 Passau. Gewählt Jtr.  
 Freising. Gewählt Bauernb.  
 Deggendorf. Gewählt Jtr.  
 Regensburg. Gewählt Jtr.  
 Germerheim. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Zweibrücken-Pirmasens. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Homburg-Rufel. Gewählt B. d. L.  
 Regensburg. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Neumarkt. Gewählt Jtr.  
 Neunburg. Gewählt Jtr.  
 Neustadt a. Wald. Gewählt Jtr.  
 Bayreuth. St. Wahl. Natl. — Soz.  
 Forchheim-Aufm. Gewählt B. d. L.  
 Kronach. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Bamberg. Gewählt Jtr.  
 Erlangen-Fürth. Gewählt Soz.  
 Ansbach-Schwabach. St. Wahl. Konf. — Soz.  
 Eichstätt. Gewählt Jtr.  
 Dinkelsbühl. Gewählt Konf.  
 Hofenstadt a. S. St. Wahl. Konf. — Dtsch. Vbb. 116.  
 Hofenstadt. Gewählt Jtr.  
 Hildingen. Gewählt Jtr.  
 Lohr. Gewählt Jtr.  
 Neustadt a. S. Gewählt Jtr.  
 Schweinfurt. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Dillingen. Gewählt Jtr.  
 Illertissen-Remminger. Gewählt Jtr.  
 Kaufbeuren. Gewählt Jtr.  
 Immersstadt-Lindau. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Böhlingen-Leonberg. St. Wahl. Natl. — Soz.  
 Göttingen. St. Wahl. Natl. — Soz.  
 Kalk-Tagold. St. Wahl. Fortsch. Volksp. — Soz.  
 Herford. St. Wahl. Konf. — Fortsch. Volksp.  
 Höppingen-Gmünd. St. Wahl. Fortsch. Volksp. — Soz.  
 Badnang-Hall. St. Wahl. B. d. L. wirtsch. Vg. — Fortsch. Vg.  
 Gerabronn-Krailsheim. Gewählt B. d. L. wirtsch. Vg.  
 Aalen-Hwangau. Gewählt Jtr.  
 Ulm-Heidenheim. St. Wahl. B. d. L. — Fortsch. Volksp.  
 Blaubeuren. Gewählt Jtr.  
 Wiblingen. Gewählt Jtr.  
 Ravensburg. Gewählt Jtr.  
 Donauwörth-Weisingen. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Waldshut-Säckingen. Gewählt Jtr.  
 Lahr-Eisenheim. Gewählt Jtr.  
 Offenburg-Hehl. St. Wahl. Jtr. — Natl.  
 Rastatt-Weiden. Gewählt Jtr.  
 Mannheim-Weinheim. Gewählt Soz.  
 Bretten-Sinsheim. Gewählt B. d. L. wirtsch. Vg.  
 Gaudersheim. Gewählt Jtr.  
 Alsfeld-Lauterbach. St. Wahl. Ref. wirtsch. Vg. — Natl.  
 Bensheim-Erbach. St. Wahl. Chr. Soz. — Soz.  
 Hagenow-Grevesmühlen. St. Wahl. Konf. — Fortsch. Vg.  
 Schwerin-Bismar. St. Wahl. Natl. — Soz.  
 Parchim-Ludwigslust. St. Wahl. Konf. — Fortsch. Vg.  
 Malchin-Baren. St. Wahl. Konf. — Fortsch. Vg.  
 Rostock-Dobran. St. Wahl. Fortsch. Vg. — Soz.  
 Güstrow-Ribnitz. St. Wahl. Reichsp. — Soz.  
 Weimar-Apolda. St. Wahl. Fortsch. Vg. — Soz.  
 Jena-Neustadt. St. Wahl. Konf. — Soz.  
 Meuselitz. St. Wahl. Reichsp. — Natl.  
 Oldenburg-Birkenfeld-Lübeck. St. Wahl. F. Vg. — Soz.  
 Varel-Jever. St. Wahl. Fortsch. Vg. — Soz.  
 Delmenhorst. Gewählt Jtr.  
 Woffenbüttel-Helmstedt. St. Wahl. Natl. — Soz.  
 Goslar-Andersheim. Gewählt Soz.  
 Weiningen-Hildburghausen. St. Wahl. F. Vg. — Soz.  
 Altenburg. St. Wahl. Reichsp. — Soz.  
 Bernburg-Ballstedt-Röthen. St. Wahl. Natl. — Soz.

Schwarzburg-Sondershausen. Gewählt Soz.  
 Waldeck-Pyrmont. St. Wahl. Fortsch. Vg. — Fortsch. Vg.  
 Altkirch-Ghann. Gewählt Konf.-Votbr. Jtr.  
 Colmar. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Gebweiler. Gewählt Jtr.  
 Rappoltsweiler. Gewählt Konf.-Votbr. Jtr.  
 Schleifstadt. Gewählt Jtr.  
 Wolsheim-Erslein. Gewählt Konf.-Votbr. Jtr.  
 Stralsburg-Land. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Hagenau-Weisenburg. Gewählt Jtr.  
 Zabern. St. Wahl. Reichsp. — Vb.  
 Saargemünd. Gewählt Jtr.  
 Diedenhofen. St. Wahl. unabh. Votbr. — Jtr.  
 Metz. St. Wahl. Jtr. — Soz.  
 Saarburg-Saarlouis. Gewählt Votbr. Jtr.

**Politische Rundschau.**

Wilsdruff, den 15. Januar.

**379 Millionen Mark für Krankenkassen.**

Krankenkassen gab es am Schlusse des Jahres 1910 im Deutschen Reich insgesamt 23188. Diese hatten 13 069 875 Mitglieder. Gestandungskasse mit Gewerbenfähigkeit traten 5 197 080 ein. Krankentage, d. h. Krankengeld und Krankentagegeld wurden 104 768 104 verrechnet. Die ordentlichen Einnahmen aller Kassen erreichten die Summe von mehr als 379 Millionen Mark. Es sind dies Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge, Zuschüsse, Ersparnisse usw., nicht aber die Einnahmen für die Invalidenversicherung. Die Beiträge und Eintrittsgelder betragen bei den Einnahmen für sich über 357 1/2 Mill. Mark. Ausgegeben wurden insgesamt an 350 1/2 Mill. Es gehören dazu die Krankheitskosten, Gehaltsentzüge, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, Verwaltungsausgaben usw. Die Krankheitskosten betragen für sich 320 Millionen Mark. Von diesen Kosten entfallen auf die ärztliche Behandlung fast 76 1/2 Millionen, auf Arznei und sonstige Heilmittel über 48 Millionen, Krankengelder fast 136 Millionen, Schwangeren- und Wöchnerinnenunterstützung nahezu 6 1/2 Millionen, Sterbegelder fast 7 1/2 Millionen, die Anstaltsverpflegung 45 1/2 Millionen. Am wenigsten hat die Fürsorge für Geringverdienende mit noch nicht 1/4 Millionen Mark beansprucht.

**Wieviel Prozent der Bevölkerung sind in den einzelnen Kronländern Österreichs deutsch?**

Diese Frage beantwortet der Kalender des Bundes der Deutschen in Oestrichen folgendenmaßen: Deutsch sind in Salzburg 99,5 Prozent der Bevölkerung, in Oberösterreich 99,4 Prozent, in Niederösterreich 95,0 Prozent, in Kärnten 74,9 Prozent, in Steiermark 69,0 Prozent, in Tirol 60,4 Prozent, in Südtirol 44,7 Prozent, in Böhmen 37,2 Prozent, in Mähren 27,9 Prozent, in Galizien 22,1 Prozent, in Triest 6,0 Prozent, in Krain 5,6 Prozent, in Galizien 2,9 Prozent, in Friaun 2,1 Prozent, in Kroatien und Slavonien 1,6 Prozent, und in Dalmatien 0,4 Prozent.

**Ein internationaler Kohlenarbeiterstreik?**

„Daily Chronicle“ meldet: Der bevorstehende Kohlenarbeiterstreik wird einen internationalen Charakter haben. Es ist eine Vereinbarung mit den Gewerkschaften der deutschen Bergleute getroffen worden, daß diese die Arbeit niederlegen, sobald der Streik in England beginnt.

**Der Kreuzer „Nürnberg“ dampft nach Hankow.**

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in China Vizeadmiral v. Krosigk hat sich durch den Gang der politischen Ereignisse veranlaßt gesehen, mit dem Kreuzer „Nürnberg“ den Dampfer hinauf bis nach Hankow, der neuen Hauptstadt der Republikaner, zu dampfen.

**Abdankung des Thrones in China?**

Die „Times“ meldet aus Peking vom 10. Januar: Es wird ein Druck ausgeübt, den Thron zur Abdankung zu veranlassen. Prinz Ting und andere Prinzen unterstützen diesen Plan. Die Abdankung ist bald zu erwarten.

**In Brasilien streifen die Räder.**

In Rio de Janeiro sind hunderttausende Räder und Angestellte von Hotels und Restaurants in den Ausstand getreten.

**Aus Stadt und Land.**

Wilsdruff, den 15. Januar.

Winterfreude. Holla, da ist er doch noch gekommen, der richtige und ordentliche Winter. Man möchte das sehen, mit welcher Sonne die Jungen und Mädchen den bereits etwas angehauchten Handflächen flort und klar machen zur lustigen Jagd. — Ja, das die erste dünne, weiße Schicht über den Bergen sich spannt. Die Großen haben auch ihr Wohlgefallen an solchem Schneeschaum. Auf zum Rodeln! Ein bishen Kosmos gehört freilich dazu. Besonders für die jüngeren und älteren Damen. Nun, sie wissen es selber, wie man sich nett herausputzt, und das kostet noch kein Vermögen. Das Schöne ist ein hübsches, lockendes Gesicht, ein leuchtendes Auge, und überhaupt frohe, genießende Dinge an dieses prächtige, Bewegung schaffende Wintervergnügen. Auspassen! Vorkommen! Donnerwetter — diese Kunde! Ein männlicher und zwei weibliche Arme weigen sich weit ausgestreckt links abwärts, und es geht gerade noch knapp ohne Unfall und Unfall an der gefährlichsten Gasse vorüber. Und dort liegen wirklich Männlein und Weiblein in stiller angriffslustiger Schnee, und der Schlitzen steht Kopf; die Zuschauer amüsieren sich und halten mit dratsch-kritischen Bemerkungen nicht zurück. Ach was, — da haben sich die Ungeschickten schon aufgetraut und abgelassen. Das nächste Mal wird die Geschichte glatter gehen. Rodel-Heil! ... Die Eisbahn blinzelt und wackelt. Klopffloß, so patetisch und tragisch er sein konnte, beim Schlittschuhlaufen geht ihm eine prächtige Gemütsheiligkeit auf, und er bracht das gern in ansehnliches Vermaß. Es ist ihm auch gelungen, dem Eislauf eine erste, gute Volkswirtschaft zu verschaffen. Immerhin, bis sich ein weibliches Wesen auf der spiegelglatten Bahn ausstrecken dürfte, hatte es noch gute Wege. Die Ungeschickten hatten zuweilen recht nützliche Schlittschuhbegriffe. Rann es einen hübscheren Anblick auf guter Eisbahn geben, als wenn eine frohe Frauengestalt sicher und grazios ihre wohlgeordneten Beine zuckt? Der Wintersport hat seine bunten Verschiedenheit. Wandern und mancher geht das Skilaufen über alles. Sei, wie das über das Schneegestöße geht! Wie da ein fähiger Sprung gemacht wird! Auf eilenden Sportplätzen übt man das Skilaufen mit Vorspann; sei es, daß ein gewähliger Geiz in gefährlosem Tempo geht, sei es, daß die Sohle durch Rollschlittschuhe zu einem aufregenden Wettrennen wird.

Nicht alles kann überall sein. Schlittschuh- und Eishockeyläufer z. B. wird immer nur einer gewissen Rinderheit vorbehalten bleiben. Schade nicht. Auch in einjähiger Gestalt kann eine hellere, gesunde Winterfreude da draußen geben. Vergessen wir nicht den Jubel und Trudel einer Fahrt mit großem Plederschlitzen. Eine altherwürdige Winter-Einrichtung. Aber sie bleibt ewig jung mit ihrem melodischen Schellengeläute und dem hellen Feilensknall. Blaue Rosen, rote Bänder, reine, heiße, klare Luft, — heraus, ihr Stubenhocker, und laßt euch mal gründlich aneulien! Wollen auch des einjähigen winterlichen Wanderns gedenken. Unter feinen Stiefeln tritt die Schnee, und immer elastischer geht mit dem alten Korpus vorwärts. Dort ein Stück Wald. Wundervolles Winterbild, wie man kaum ahnte, so nahe der Stadt. Wie im wolkenden Brautstreich grünen die Bäume, und es raunt von Jauber- und Räucherpracht, von grandiozer, königlicher Winterherrlichkeit. ...

Die im Bezirk der Kreisbauernschaft ist Dresden wohnenden Handwerker, welche sich der Meisterprüfung im Sinne von § 133 der Gewerbeordnung im bevorstehenden Frühjahr unterziehen wollen, werden darauf hingewiesen, daß sie ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis 15. Februar an die Geschäftsstelle der Gewerbestammerei Dresden, Dorothea-Platz 27, einzuwenden haben. Später eingehende Gesuche können indultweise erst im Herbst 1912 Berücksichtigung finden. In dem Zulassungsgesuch ist das Gewerbe zu bezeichnen, in dem die Prüfung erfolgen soll. Die folgenden Unterlagen sind beizufügen: 1. ein vom Geschäftsführer selbständig verfaßt und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, 2. der Nachweis über die Zeit, die der Gesuchsteller als Geselle in dem betreffenden Handwerk tätig gewesen ist (Arbeitszeugnisse), 3. die Zeugnisse der gewerblichen Bildung, 4. die der Gesuchsteller etwa besucht hat, 4. das Verzeichnisse, und wenn der Gesuchsteller die Gesellenprüfung abgelegt hat, das Zeugnis über das Ergebnis derselben, 5. eine behördliche Auenhaltsbescheinigung, 6. Vorschläge für das Meisteramt, 7. die Prüfungsgebühren, dieselbe beträgt im allgemeinen 30 Mk., im Maurer- und Zimmerhandwerk 50 Mk., 8. die Versicherung, daß der Prüfling sich noch nicht anderwärts zur Prüfung gemeldet hat, oder die Angabe, wo und wann dies bereits geschehen ist und 9. die Angabe, ob und bejahendfalls welcher Zeitpunkt der Gesuchsteller an der Prüfung durch das Befehlen der Meisterprüfung wird die Befugnis zur Anleitung von Handwerkerlehrlingen erworben.

Über: „Kartoffelrodung und Kartoffelkostenfütterung“ wird Herr Dr. Kästner Berlin in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 19. Januar 1912, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-A., Marienstr. 20, weißer Saal angelegter Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt, sofern sie bis zum 19. Januar d. J., mittags 12 Uhr, in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. in Dresden-A., Lützowstraße 26, partier, Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragslokales werden solche von nachmittags 1/4 Uhr zum Preise von 50 Pf. pro Stück verabreicht.

Da durch den Rohkosttarif ungeheure Mengen Güter durch die Bahn befördert werden, die sonst auf den Wasserweg angewiesen waren, so sind heute laufende von Güterwagen auf weiten Strecken unterwegs und es vergehen oft viele Tage, bis dieselben wieder beladen werden können. Aus diesem Grunde werden wir dieses Jahr mit noch viel größerem Wagenmangel zu rechnen haben als sonst. Es ist den Herren Landwirten sehr zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Dünge-mitteln zu versehen, sonst laufen sie Gefahr, daß sie dieselben nicht rechtzeitig haben.

Winterfelddienst. Ein interessantes militärisches Schauspiel gewährten Sonntagvormittag die mit einer dichten Schneedecke überzogenen Höhen von Gohlschütz und Oberwartha-Weistropf. Das Grenadierregiment Nr. 101 hatte einen größeren Winterfelddienst veranstaltet, welchem folgende Aufgabe zugrunde lag. Eine im Rückmarsch von Dresden über Wilsdruff begriffene rote Armee soll von der blauen Armee verfolgt und weiter zurückgeschlagen werden. Der Rückmarsch der roten Armee wurde durch eine vom 1. Bataillon des 2. Grenadierregiments Nr. 101 gebildete Nachhut gedeckt, während das 2. u. d. 3. Bataillon dieses Regiments gewissermaßen die Spitze der vorrückenden blauen Armee bildete. Auf den Höhen bei Gohlschütz, Oberwartha-Weistropf gelang es der vorrückenden roten Armee, die Nachhut von Blau einzufangen, wobei es zu einem teilweise recht heftigen Feuergefecht kam. Das Zusammenstoßen gestaltete sich in der v. ächtigen Winterlandschaft außerordentlich interessant. Die Übung, welche bereits gegen 6 Uhr morgens ihren Anfang genommen hatte, währte bis gegen mittag 12 Uhr, so daß die Truppen erst um 3 Uhr in der Kaserne eintrafen. Die Regimentsmusik war den Mannschaften ein großer Stützpunkt entgegengekommen, so daß der Rückmarsch durch die westlichen Vorortskanäle unter klingendem Spiele stattfand.

Über die Wahlbeteiligung in Wilsdruff bei der Reichstagswahl am Freitag ist noch folgendes mitzuteilen: Die Stadt Wilsdruff war wieder in zwei Wahlbezirke geteilt und wies zusammen 912 Wähler auf. Der erste Wahlbezirk mit dem Wahllokal im Hotel weißer Adler zählte 358, der zweite Wahlbezirk mit dem Wahllokal im Rathausgebäude 554 Wähler. Im ersten Bezirk wählten 342, im zweiten Bezirk 514 Wähler, zusammen also haben 856 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, das sind also 93,86 Prozent aller Wahlberechtigten, das sind fast genau soviel wie bei der Wahl 1907, bei welcher 93,07 Prozent wählten. Die Stimmenauszählung ergab im Rathausgebäude 62 Stimmen für Dr. Rammen, 213 für Herrmann, 3 für Geizerer und 234 für Horn; im Hotel weißer Adler 58 für Dr. Rammen, 151 für Herrmann und 133 für Horn. Bei der Reichstagswahl 1907 gab es 852 Wähler, von denen 793 ihre Stimme abgaben. Die Wahlbeteiligung war also bei uns noch 0,79 Prozent besser als vor 5 Jahren.

Wir wollen nicht vergessen, nochmals auf den nächsten Mittwoch stattfindenden Experimentalvortrag